

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Salle'sche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
Sonn- und Feiertags-Beilage 1.50 pro Quart. red. Beilagen.
Jahresabonnement 5.00 Wfr. in's Haus.
Einzelnummern 75 Pf. bei Vorbestellung Rabatt.

Haupt-Expedition:

Große Mühlstraße Nr. 16 (Eingang Dadrlystraße).

Wagen nehmen keine Kündigungen entgegen.
Ersteinst täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Salle'sche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktionen verantwortlich:
Wilhelm Zeitz (Halle), Theater, Neulandstr. 12.
Theodor Rauh (Halle), Halle, Markt 10.
Hilke Grunig (Halle), Markt 10.
Halle in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Mühlstraße 16, Eingang Dadrlystraße, Zusage 8
Erstausgabe: 4-5 Uhr Nachmittags.

Für Müdigke unentgeltliche Schriftsätze keine Verbindlichkeit.
Druck und Verlag von M. Rütchsch in Halle a. S.
— Druckpreis 812 —

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Staatsminister Dr. v. Miquel †.

Halle, 9. September.

Am gestrigen Sonntag früh wurde, nach einem Telegramm aus Frankfurt a. M., der Staatsminister v. Miquel tot in seinem Bett aufgefunden. Der Tod war bereits in der Nacht eingetreten. Der Minister hatte am Sonntagmorgen noch einen Spaziergang gemacht, Abends sich mit dem Frühstück beschäftigt und war gegen Mitternacht zur Ruhe gegangen. Als seine Tochter Sonntag früh sein Schlafzimmer betrat, lag er tot in dem Bett. Der Arzt konstatierte Herzstillstand. Er lag plötzlich aus dem Leben geschiedener Staatsmann hat sich nur sehr kurze Zeit bei dem Kaiser erweisen können, die er, in Anbetracht seiner angeschlagenen Gesundheit, erlangt und durch sein Scheiden aus dem schmerzlichen Amte entfangt hatte.



Johannes Miquel war am 21. Februar 1829 in Neuenhaus geboren. Er studierte 1846-49 die Rechte in Heidelberg und Göttingen, ließ sich dann in letzterer Stadt als Anwalt nieder und wurde Vorsitzender des dortigen Bürgerkollegiums. 1864 in die hannoversche Zweite Kammer gewählt, erwarb er ein ebenbürtiges Sachkenntnis in den finanziellen Angelegenheiten wie glänzende Vorbildhaftigkeit erfolgreicher Wirken. Im Jahre 1865 ward er als Bürgermeister von Osnabrück zum Reichstag und als Landrat der sächsischen Kurie Mitglied des Osnabrücker Provinziallandtages. Seit 1867 nationalliberales Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstags, errang er durch seine bedeutende Rednergabe, seine unermüdbare Arbeitkraft, seine vielseitige und doch gründliche Bildung rasch eine hervorragende Stellung. Besonders an der Verwirklichung über die Reform der Verwaltung nahm er Anteil; er war Vorsitzender der großen Justizkommission, welche das neue deutsche Prozeßrecht bearbeitet, und Referent derselben im Reichstag, der am 21. Dezember 1876 die Justizgesetze annahm. Zurückhaltender zeigte er sich in den Verhandlungen über die Waisengesetze. 1869 von König bei dessen Anwesenheit in Os-

nabrück zum Oberbürgermeister ernannt, sedelte er im Jahre 1870 nach Berlin über und trat als juristischer Beirath in die Direktion der Disconto-Gesellschaft. Im November 1873 gab er diese Stellung wieder auf; im Herbst 1876 wurde Miquel von Neuen zum Oberbürgermeister von Osnabrück erwählt, im Dezember von der juristischen Fakultät der Universität Berlin wegen seiner Verdienste um das deutsche Rechtswesen zum Ehren doktor ernannt und 1879 zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. gewählt. Nachdem er 1876 sein Reichstagsmandat niedergelegt hatte, ließ er sich 1887 wieder wählen und trat nach Einigen von Neuen an die Spitze der nationalliberalen Partei. 1888 wurde er zum zweiten Vizepräsidenten des Herrenhauses gewählt. Im Juni 1890 übernahm er das preussische Finanzministerium, während er sein Reichstagsmandat niedergelegte. Er führte die Reform der direkten Steuern in Preußen durch und übte auch auf das Finanzwesen des Reiches einen entscheidenden Einfluß aus. Im Januar 1897 erhielt er wegen seiner großen Verdienste um das Finanzwesen den Schwarzen Adlerorden und wurde dadurch ge'abelt; am 30. Juni 1897 wurde er an Osnabrücker Stelle zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt. Als er im Mai 1901 aus dem Amte schied, ward er unter Befolgung des Titels und Ranges eines Staatsministers aus besonderem Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen. Das, was der Verlebte seinem Vaterlande geleistet, ist seinerzeit bei seinem Rücktritt des Weiteren gemindert worden; sein Wirken war sicherlich von der festen Ueberzeugung diktiert, daß es zum Wohle des Staates und seiner Bürger dienen sollte. Freilich sind dem Staatsmanne für manche seiner Bestrebungen auch scharfe Meinungen nicht erspart geblieben.

Zum Attentat auf Mc Kinley.

Halle, 9. September.

Schon wieder hat, wie bereits in mehreren Telegrammen gemeldet ward, ein kühnlicher Verbrecher die Hand gegen ein Staatsoberhaupt erhoben, und aus vor die dringende Frage gestellt, wozu der furchtbare Mord führen soll, der in den letzten Jahren die Welt so oft mit Entsetzen erfüllt hat. Seit der verbrecherischen That des Anarchisten Caceris gegen den Präsidenten Garza vor wenig mehr als 7 Jahren, hat dieser Anschlag der Menschheit so furchtbare Beispiele jeder Verleumdungsvorgängen spontanen Bestimmung gegeben, daß die anarchische Gefahr hinsichtlich als die größte für ein Staatsleben und ihre Befämpfung als die erste Pflicht jedes Volkes und jedes einzelnen seiner Glieder angesehen werden muß. Dem Anarchisten Pietro König Humbert von Italien in Moskau zum Opfer, wieder ein Anarchist, Namens Gzolgob, ein deutsch-polnischer Anarchist, stürzte in Vuffalo den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika durch zwei Revolverkugeln nieder. Die That in Vuffalo ist einisch unbegrifflich. Nicht der verbrecherische Mord, der den Vordgedachten gegen getönte Haupter gebiert, noch eine Spur von Logik erkennen, insofern es sich um ein Staatsoberhaupt handelt, daß durch das Mord der Geburt war für die Zeit seines Lebens der Herr im Lande ist, so einseitig die Vermordung eines Präsidenten, der doch nach kurzer Amtsdauer ist wie so wieder von dem Stipfel verdrängt, der Möglichkeit, auch nur eine einzige Erklärung für sein zu finden. Es ist eben nicht anders, die Anarchisten sind reisende Tiere, jeder menschlichen

Regung bar, und schon ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, daß die Staaten gegen viele Verbrecherbande mit den schärfsten Ausnahmeregeln vorgehen. Denn Anarchisten, die doch ohne Ausnahme zu den Königs- und Präsidentenmördern in mehr oder weniger nahen Beziehungen stehen, öffentliche Versammlungen veranstalten, eigene Zeitungen heraus geben und sich gebärden dürfen, wie jeder andere Staatsbürger eben nur auch, dann begeht der Staat, der dies duldet, bereits eine Unterlassungspflicht, die sich unter Umständen in furchtbare Weise lösen kann. Internationale Bekämpfung verpflichtet nur die Kräfte, jeder Staat lege vor seiner Thüre, aber so gründlich, daß von dem verbrecherischen Schwelme aus nicht ein einziges Individuum übrig bleibt. In Deutschland ist die Zahl der Anarchisten ja Gottlob noch verhältnismäßig gering und hier wäre es wohl möglich, das Gesindel, das so wenig eine Erziehungsberechtigung hat wie das schümme Ungeheuer, vollständig auszuröten.

Das das Verbrechen in Vuffalo im Besonderen angeht, so ist keinem Augenblick zu verkennen, daß Mc Kinley's plötzliches Scheiden von dem Präsidentenposten im gegenwärtigen Momente von der denkbar größten politischen Bedeutung ist. Denn Mc Kinley war nicht nur nominell das



Staatsoberhaupt der Vereinigten Staaten, er leitete hauptsächlich die Politik der nordamerikanischen Union. Während er im vergangenen Jahre weniger hervortrat, um den Beginn von Unternehmungen zu unterlassen, die für die Welt seiner nicht erfolgten Wiederwahl vielleicht nicht fortgesetzt worden wären, hat er seit dem November 1900, da er infolge des Vertrauens der Vereinigten Staaten zum zweiten Mal in das Weiße Haus in Washington einzog, ganz besonders weitreichende Pläne in Angriff genommen. Und wenige Stunden vor der Katastrophe hatte er die Welt mit einem ganz unerwarteten Programm überflutet, das nicht weniger kostete, als die vollständige Aufgabe des kaiserlichen japanischen Prinzen seine kränkelte und kränkelte Mc Kinley-Wid durchdrachte und sich auch während der ersten vierjährigen Periode seiner Präsidentenwahl als starrer Hochschulmeister bewies, proklamirte er in Vuffalo auf der panamerikanischen Ausstellung, an verlassener Stelle, wo ihn die tödliche Kugel traf, den Grundgedanken, daß die Vereinigten Staaten das System der Föderation aufgeben und mit den übrigen Staaten der Erde auf dem Grunde der Gegenseitigkeit Handelsverträge abschließen müssen. So hat der Eichen-

Die lichtglaube Dame.

Roman von Georges Chuei.

Verzögerte Uebersetzung von Emma B. d. S. (Fortsetzung.)

„Sie haben vollständig recht, mein gnädiges Fräulein“, sagte Graf, sich verbeugend, „und ich werde Ihnen Rath unverzüglich verweihen.“
Er beugte sich zu der Klosterschwester hinüber und fragte: „Was kostet Ihr ganzer Warenauswurf?“
„Aber mein Herr...“ hannelte Mutter Sainte Alig in ihrer Ueberladung.
„Sind zweiwanzig Franken hinreichend?“
„Nein! Das ist ja kein Preis!“ wuf eine singende Stimme dazwischen. „Ich gebe diezwanzig!“
Und lächelnd, elegant, mit hochgedrehtem Schürchenbald schob sich der Graf Cesare Agostini an Fräulein Lichtglaube's Seite.
„Ich bin der Angehörige Ihres Herrn Vaters, gnädiges Fräulein“, erklärte er mit einer Verbeugung, „der mir auf dem Fuß folgen wird und sicher nicht geduldet hätte, daß man Sie um ein so Williges um den Namen Ihrer Großmutter beraubt.“
Er sah sich im Kreis der Umstehenden um und legte die freudigste Ueberladung an den Tag, als er: „Marcel erkannte.“
„Ach, Herr Vordarier! Wie mich dieses Zusammenreffen freut! Seit ich nicht mehr das Vergnügen hatte, Sie zu sehen, haben Sie viel Verdruß gehabt! Ich höre nämlich davon, als ich meine Schwester anbot. Wir haben sehr bedauert, Ihnen nicht persönlich unsere Theilnahme aussprechen zu können, nachdem Sie uns so viel Freundschaft erwiesen hatten in Ihrem reizenden Ate.“
Er sprudelte die Worte in seinem jugendlichen Ton ohne die leiseste Spur von Befangenheit heraus, eine Frechheit, die Marcel geradezu verblüffte. Er starrte Agostini an und fragte sich, ob er denn nicht träume, ob denn dieser selbstbeweihten Stutzer, der ihn mitten in Paris, in einem Wohlthätigkeits-

bazar so umfänglich anredete und keineswegs Wien machte zu entstehen, stattdessen der Mann sein könne, den er im Verbauch hatte, ihn in Ares hinter's Licht geführt zu haben und der Mitschuldige von Mörder und Brandstifter zu sein, jedenfalls der Genosse von allen Räukern der räthselhaften Frau, deren Gedächtniß sein Herz immer noch erfüllte.
Die Verblüffung gewaltiam abflüchtend, fragte er: „Und Ihre lebenswichtige Schwester, Frau v. Wagnola...?“
„Ach, die arme Annetta!“ unterbrach ihn Cesare. „Die muß jetzt langweiliger Krankengeschichten halber in Benedig sitzen, wo der wahrscheinlich diesen Sommer nach Paris kommen, um meiner Pochzeit beizuwohnen.“
„Ach! Sie verheirathen sich, Herr Graf?“
„Ja, Herr Lichtglaube hat meine Werbung gütigst angenommen.“
Die Aufwindung dieser Verbindung zwischen Lichtglaube und Agostini wirkte wie ein elektrischer Schlag auf Marcel und gab ihm all seine Geisteskräfte zurück.
Der Italiener mit spöttischem Blick von oben bis unten messend, sagte er: „Ach, Sie werden in Herrn Lichtglaube's Familie einweihen, wenn es anders gekommen wäre!“
„Ich verheirathe nicht recht...“
„Ach, Sie verheirathe mich recht gut, Herr Graf, und sollten Sie dazu weiterer Auffklärung bedürfen, so wenden Sie sich nur an Ihre Frau Schwester.“
„Aber, mein Herr“, sagte der Italiener herausfordernd, „ich muß sagen, daß Ihre Worte mir überaus seltsam vorkommen.“
„Neder nach seinen Gaben; seltsame Handlungen bringt ein einmal nicht weiter fertig.“
Agostini wollte antworten, und die beiden jungen Männer sahen sich drohend in die Augen, als eine Hand sich auf den Arm des Statueners legte und Fräulein Lichtglaube's laute Stimme sagte: „Ich bitte, kommen Sie, Herr Graf... mein Vater sucht Sie...“

Cesare wuf Marcel noch einen drohenden Blick zu und sagte dann mit schmeicheleicher Unterwürfigkeit: „Ihr Wunsch ist für mich Befehl, gnädiges Fräulein, und Ihnen zu gehören meine höchste Freude... aber ich werde diesen Herrn wieder treffen...“
Marianne runzelte die Stirn und sagte mit klarem, entschlossenem Blick: „Das verbiete ich Ihnen!“
„Gut... Sie haben unbeschränkte Gewalt über mich.“
Jetzt trat Lichtglaube zu der Gruppe, an Graf vorübergehend, schenbar ohne ihn zu sehen.
„Was hören ich, Graf?“ wandte er sich zu Agostini. „Sie steigern den Preis dieser Auslage und zwar bis zu vertanigen Franken? Eine laubde Summe! Sie müssen es mit arnfligen Mitbewerben zu thun gehabt haben!“
Mit einem verächtlichen Blick auf Graf und Marcel sagte er hinzu: „Ich habe unterstänfliche Gegner gekannt... die Geldlichkeit scheine sie mirde gemacht zu haben.“
Er zog sein Gehbuch heraus, schrieb einige Zahlen hin und reichte der Nonne ein Blatt.
„Hier, liebe Schwester! Dafür erhalten Sie bei jeder Bank zehntausend Franken.“
„Ach... und wie kann ich Ihnen dafür danken?“ fragte die Schwester betroffen.
„Schließen Sie mich in Ihr Gebet ein“, sagte Elias voll Demuth.
Ein feiner Menschenanlauff hatte sich gebildet, man lauschte und staunte, und ein Murren der Bewunderung flüchtete Lichtglaube's Ohr ans angenehmste.
„Eine herrliche Gabe!“ rief Agostini begeistert.
„Komme, mein Kind, gehen wir jetzt!“ sagte Elias.
Grafenke Wagnola, um Marcel nicht ansehen zu müssen, umarmte Marianne die Fremdin, dann folgte sie mit Agostini dem Vater. Als sie an Graf vorüberging, hörte sie ihn murmeln: „Um zehntausend Franken Gebete! Paradies zum Gemeintheit, dann machst er immer noch ein gutes Geschäft!“
„Nicht so laut, Onkel!“ unterbrach Marcel diesen Ausbruch

Fernspr. 2459.

Möbelfabrik und Magazin
Reinicke & Andag,
 Gr. Klausstrasse 40, am Markt.

Billige Bezugsquelle
 selbstgefertigter
**Möbel, Spiegel und
 Polsterwaren.**

Fernspr. 2459.

Täglich Eingang von Neuheiten
 in Damen-Konfektion und Stoffen.
 = Anfertigung besserer Kleider nach Mass in bewährter Weise. =
Paul Serauky, Gr. Ulrichstrasse 45,
 Erdgeschoss u. I. Stock.

Zoologischer Garten, Halle.
 Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Bad Wittekind.
 Morgen Dienstag, Nachmittag 4 Uhr
Kur-Concert
 (Wagner-Programm)
 von der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 55 (Raumburg).
 Entree 30 Pfg. C. Rohde.

Ziehung 12., 14., 15. u. 16. October.
 Genehmigt durch Allerhöchste Ordre, 185180 Loose.
Königsberger Geld-Loose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
 6240 Geldgewinne, ohne Abzug:
190,000 Mk.
 Hauptgewinn: Mark
50000, 20000
 5000 Mk. 3000 Mk.
 2. 2000 - 4000 120 100 - 12000
 4. 1000 - 4000 200 50 - 10000
 10. 500 - 5000 800 20 - 19000
 40. 300 - 12000 1000 10 - 10000
 60. 200 - 12000 4000 6 - 24000
 Loose bei hiesigen Verkaufsstellen oder: General-Debit
 in Berlin, Lud. Müller & Co., Breitestrasse 3.
 Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

AUG. WEDDY'S
 MANDELSFEDER
 Beste Feder!
Aug. Weddy.

Vogt'sche
 Metall-Putzmittel.
 Einzig bewährt.

Gold-Medaille Paris 1900,
 Collectiv-Ausstellung der chem. Industrie.
 Allein höchstprämiiert Amsterdam, Berlin, London, New-Orleans etc.

Wintergarten
 im Saal.
 Morgen Dienstag, Abends 8 Uhr
Grosses Extra-Militär-Concert
 (Musik für Heroldstrompeten)
 von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55 aus Raumburg.
 Entree 30 Pfg. A. Schulze. C. Bühnig, Stadtbrompetier.

Nur 2 Vorstellungen.
 Montag und Dienstag, 9. u. 10. Sept., Abends 8 1/4 Uhr:
Gastspiel
 des Original
Secessions-Ueberbrettl
 mit seinem Original-Repertoire
 in den
Kaisersälen, Halle a. S.
 Näheres an den Plakatsäulen.

Mönchshof.



Kulmbacher Bier,
 Reinheit u. Wohlbekömmlichkeit garantiert.
 Aerztlich empfohlen. In Originalbehältern bei
Franz Schinkel, Herrenstr. 19.

Alle Arten in Kautschuk
STEMPEL und Metall.
 Signirtypen u. Stempel, Signirschablonen,
 Clichés, Galvanos, Petschäfte, Siegelob-
 laten, Plombenangen, Facinirmaschinen,
 Namenstypen, Kautschuktypen,
 Preisschilder-Druckereien etc., sowie alle
 Stempel-Utensilien empfiehlt billigst
 Alfred Pfantsch, Stempel-
 Fabrik.
 Nur Nicolaistrasse 6.

Wasche mit
Luhns
 Wasch-
 Extract.
 Luhs Seifenfabrik,
 Barmen-B.

Reparaturen
 an Uhren jeder Art stets
 gut u. schnell u. zu
 billigen Preisen unter
 Garantie.
E. Radecke, Uhrmacher,
 Steinweg 1.
 Spezialwerkstatt f. Reparaturen.
Grundeöfen
 samt alle
 • Blech Arbeiten •
 liefert billigst
A. Möbius,
 Ritterstraße 5.

SOMATOSE
 Hervorragendes Kräftigungsmittel
 Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Gegenüber der **Rosspatz.**
 Menagerie.
Theater Kinematograph
 Vorführung lebender Photographien
 mit „The Electro Bioscope“
 (bis jetzt der beste Kinematograph).
Ca. hundert neue, hier noch nie gesehene Bilder.
 Marine- und Sportbilder, militärische Schaupiele, erste und heitere Szenen aus dem
 Leben, die neuesten Wunder- und Verwandlungskünste.
 Das neueste Pariser Sensationsbild: Die Geschichte eines Verbrechens, in
 10 Aktenabteilungen. Täglich neues Programm.
 Eigene elektrische Lichtanlage. Täglich neues Programm.
 Täglich Vorstellungen von Abends 8 Uhr ab.
 Eintrittspreis: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz 20 Pfg.,
 Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge die Hälfte.
 Es ladet ergebenst ein **H. Ohr.**

Restaurant zu den 2 Thürmen, Geist-
 strasse 23
 Dienstag Abend: **Cyte mit Meerrettig und Klößen,**
 Mittwoch Abend: **Nidelsteiner Fleisch,**
 Donnerstag Abend: **Sauerbraten m. Thür. Klößen.**
 ff. Sauerisches Pilsner 4 Ltr. 15 Pf. ff. Nonnenbräu 4 Ltr. 15 Pf.
 Ergebenst **C. Schöke.**

Ich freue mich stets wieder
 beim Anblick über **Möbel-Ausstattung,** es sieht alles noch so gediegen und neu
 schönen, selten aus, und Sie haben diese Sachen doch schon
 vor 10 Jahren angeschafft. Bei wem hatten Sie selbige denn f. z. gekauft?
 Es ist eben nicht einzeln, wo ich heute, wir z. B. haben, ebenso viele meiner Bekannten, bei der
Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb
 von
Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S.,
 gekauft und können nur sagen, daß wir in jeder Beziehung gut, reell und preiswerth gekauft haben und diese Herren
 stets sehr gern weiter empfehlen werden.
 Lassen Sie sich doch den neuesten **Möbel-Pracht-Katalog** mit vielen Stichbildern kompletter Zimmer-
 Einrichtungen zuschicken; da können Sie sich in Hause alles schon anschauen und berechnen, besser kann es Ihnen nicht ge-
 boten werden. Will schreiben Sie doch namad.
 NB. Diesen Katalog versendet obige Firma an Interessenten stets gratis und franco.

U. P.
 Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend, meinen werthen
 Freunden und Bekannten, sowie Idd. Vereinen zur gefl. Nachricht, daß ich am
 heutigen Tage das frühere Restaurant der Blüme Gärten, Markt 14, l.
 übernommen und unter dem Namen
„Zur gemüthlichen Tante“
 eröffnet habe.
 Selbiges bietet ein angenehmes, bürgerl. Verkehrslokal für nur gute
Speisen, wohlgepflegte Biere u. Weine,
 sowie **aufmerksame Bedienung**
 wird die größte Sorgfalt getragen und ich erlaube mir den geehrten Zutritt
 gern entgegen.
Emmi Meincke.
 Mittwoch den 11. September:
 Große **Erdbeere** mit gemüthl. Unterhaltung.

Edt Köhrtiger Schwarzbier
 verfertigt **W. Zaehau,**
 Standenburgerstr. 9, Lebnurgerstr. 28.
Glacéhandschuhe
 reinigt schnell und färbt auf
Gärberei Mauersberger.